

Bürger gegen Sperrung des Fußwegs

Zahlreiche Bürger aus Blaubeuren-Weiler wenden sich gegen die geplante Sperrung des Fußwegs zum Tiefental. Ortschaftsräte sammelten Unterschriften.

THOMAS SPANHEL

Weiler/Blaubeuren. 308 wahlberechtigte Bürger aus dem Teilort Weiler und vier weitere Bürger aus Blaubeuren fordern mit ihrer Unterschrift, dass der Weg entlang der Gebäude der Firma Ratiopharm/Teva zwischen Weiler und Tiefental öffentlich nutzbar bleibt. „Das sind rund 64 Prozent aller Bürger Weilers“, sagt Ortschaftsrat Stephan Buck. Eine Privatisierung und Sperrung des Wegs durch die Firma Teva, die den Weg im Zuge ihrer Werkserweiterung ausschließlich für sich selbst nutzen will, wird abgelehnt. Heute werden die Unterschriften übergeben – rechtzeitig vor Ablauf der Einspruchsfrist gegen den im Februar auf den Weg gebrachten Bebauungsplan.

„Der Ärger unter den Bürgern in Weiler ist groß“, stellt Ortschaftsrätin Ingrid Romolo fest. Sie müssten alle Lasten der Firmenerweiterung bei Ratiopharm tragen, und dann werde nicht einmal der kleine Wunsch nach dem Erhalt des traditionsreichen Wegs berücksichtigt: „Auf dem Weg bin ich schon mit meinen Großeltern gewandert.“ Sieben der acht Weiler Ortschaftsräte – Constanze Gauß, Sabine Leyrer, Ingrid Romolo, Stephan Buck, Matthias Kadel, Johannes Kaupp und Hermann Stolz – hatten in den vergangenen Wochen Unterschriften gesammelt. Die Aktion wende sich nicht gegen die Firmenerweiterung, heißt es. Ein Weg auf der anderen Seite der Firma sei aber keine Lösung, weil der eine Steigung von bis zu 15 Prozent aufweise und für Ältere und Eltern mit Kinderwagen kaum nutzbar sei. Bürgermeister Jörg Seibold und die große Mehrheit des Blaubeurer Gemeinderats hatten bisher Bedenken gegen einen Ersatzweg zurückgewiesen und um Verständnis für das Interesse der Firma geworben.

Von Farbe nichts zu sehen

Wege des Wassers: Forscher nehmen am Blautopf eine Woche lang Proben

Der Blautopf bleibt blau. Rote und grüne Flüssigkeiten, die Forscher in die Abflüsse von Blauhöhle und Hessenhauhöhle geschüttet haben, kommen nur stark verdünnt an. Teil 1 eines großen Färbversuchs.

JOACHIM STRIEBEL

Blaubeuren. Rund um die Uhr schieben seit Samstag Geologen und Studenten Dienst am Blautopf. Ihre Aufgabe: Zunächst alle halbe Stunde, dann alle zwei Stunden, schöpfen sie mit einem Plastikbecher Wasser, füllen es in dunkle Glasfläschchen und beschriften sie mit Datum und Uhrzeit. Die Auswertung im Labor des Instituts für Technologie der Uni Karlsruhe wird zeigen, was mit bloßem Auge nicht zu erkennen ist: Wann welche Flüssigkeit in welcher Konzentration an der Karstquelle zu Tage tritt.

Am Samstag um 16.30 Uhr haben Höhlenforscher der „Arge Blautopf“ und der Karlsruher Hydrogeologe Professor Nico Goldscheider in einer mehrstündigen Expedition über den trockenen Zustieg an der Bundesstraße 200 Gramm Amidorhodamin G in die Blauhöhle gebracht. In der „Urblau“, zweieinhalb Kilometer vom Einstieg entfernt, kippte Goldscheider die rote Flüssigkeit ins Wasser. Dort und auf dem Weg zurück mussten die Forscher darauf achten, nicht mit dem Wasser in Berührung zu kommen. Denn mit ihren Anzügen hätten sie die winzigen Teilchen des fluoriszierenden Stoffes in andere Abschnitte des Höhlenflusses verschleppt und Messergebnisse beeinflusst. „Wir sind von Stein zu Stein gehüpft“, beschreibt Andreas Kücha von der „Arge Blautopf“ den Rückweg.

Gut eine Stunde früher als die Kollegen in der Blauhöhle hatten Mitglieder der „Arge Blaukarst“ in der 1,4 Kilometer entfernten Hessenhauhöhle 100 Gramm Uranin in die „Urblau“ geschüttet. Wichtigstes Ziel des Färbversuchs ist, den bis-



Professor Nico Goldscheider (Mitte), der begleitet wird von Mitgliedern der „Arge Blautopf“, schüttet roten Farbstoff ins Wasser der Blauhöhle. Forscher wollen so die unterirdischen Wege des Flusses verfolgen. Foto: Andreas Kücha

her im Verborgenen liegenden Wege des Wassers zu ergründen. Die Forscher wollen sehen, wo der Fluss der Hessenhauhöhle in den Fluss der Blauhöhle mündet, um eine Verbindung zwischen den beiden großen Höhlen zu finden. Am Samstag war kein gefärbter Zufluss zu sehen, berichtet Kücha. In der Flusshöhle angebrachte Messeinrichtungen und Aktivkohlesäckchen, die im Wasser treibende Farbstoffe binden, sollen am Samstag herausgeholt und ausgewertet werden.

Am Samstag beginnt auch Teil 2 des vom Geologie-Professor Wolf-

gang Ufrecht aus Stuttgart begleiteten Färbversuchs. Dann werden zwei Kilogramm Amidorhodamin in eine Versickerungsstelle bei Zainingen und 1,5 Kilogramm Uranin in eine Spalte bei der Laichinger Kläranlage geschüttet. Nicht nur am Blautopf, sondern auch an der Quelle der Kleinen Lauter bei Blaustein, an der Trinkwasserfassung in Gerhausen und an drei Quellen am Nordrand der Alb bei Schlattstall, bei Seeburg und bei Gutenberg werden dann Proben gezogen. Ufrecht erwartet neue Erkenntnisse zur Entwässerung der Alb.

Unter den jungen Wissenschaftlern, die von Hand und mit einem Automaten Proben am Blautopf ziehen, ist die Geologin Ute Bellmann. Für sie sind die Untersuchungen Teil der Doktor-Arbeit. Sie vergleicht die Hydrogeologie des Wettersteingebirges mit der der Alb. Nicht dafür, sondern ob sich das Wasser doch noch verfärben wird, interessieren sich viele Blautopf-Besucher. Bellmanns Antwort: Bei der derzeitigen Quell-Schüttung von knapp zwei Kubikmetern pro Sekunde wird auch nach der weiteren Farbeingabe nichts zu sehen sein.

NOTIZEN

Hund flüchtet auf A 7

Lonetal. Ein neu gekaufter Hund ist einem Mann aus dem Kofferraum entwichen, als dieser am Montag gegen 14.30 Uhr auf der Rastanlage Lonetal Ost der A 7 eine Pause machte. Einer Richtung Kempten fahrenden Polizeistreife kam der Hund auf dem Grünstreifen hinter der rechten Leitplanke entgegen. Er hatte zuvor die gesamte A 7 überquert. Nach rund einstündiger Verfolgung gelang es Polizisten und Besitzer, den Hund zu fangen.

Schnell ohne Führerschein

Blaubeuren. Einer war mit 150 Stundenkilometern so schnell, dass er vorübergehend ohne Führerschein auskommen muss, auch ein Bußgeld und Punkte sind ihm sicher. Zwei weitere Autofahrer müssen ebenfalls mit Bußgeld und Punkten rechnen. Sie alle fuhr am Montagabend deutlich zu schnell durch eine Polizei-Kontrolle an der B 28 bei Blaubeuren-Seißen.

„Himmelreich“ für Kinder

Blaubeuren. Am heutigen Mittwoch ist von 17 bis 19 Uhr im Café Vier des Evangelischen Jugendwerks in Blaubeuren Anmeldezeit für die Sommerfreizeiten im „Himmelreich“. Kinder von 6 bis 13 Jahren sind vom 30. Juli bis 10. August und vom 13. bis 24. August in der „Blautal City“ willkommen. Infos unter Tel. (07344) 960 820.

Zirkus Fantasia in Erbach

Erbach. Das bunte Zelt ist schon aufgebaut, bis zum Sonntag gastiert der Zirkus Fantasia mit seinem Programm „Der Zauber ist ganz nah“ auf dem Festplatz in Erbach. Vorstellungen: Donnerstag bis Samstag täglich um 16 Uhr, am Sonntag um 11 und 15 Uhr.

Illerrieden auch dabei

Illerkirchberg. In vier Jahrzehnten Gemeindegeschichte geschieht allenthalben, wie gestern im Bericht über den Gemeindeverwaltungsverband Kirchberg-Weihungstal zu lesen war. Dieser wurde vor 40 Jahren gegründet. Der zunächst angestrebte Verband erreichte nämlich nicht die geforderte Einwohnerzahl von 8000. In ihm wollten Ober- und Unterkirchberg, Dorndorf und das im Bericht unerwähnte Illerrieden zusammenarbeiten.